M. Lausigk, 8. Juni. Der Kreis unserer Curgäste erweitert sich täglich in der erfreulichsten Weise, so daß die gegenwärtige Saison zu den schönsten Hoffnungen für das weitere Emporblühen unseres Herrmannsbades berechtigt. Die geradezu erstaunlichen Curerfolge, die wir die Jahre daher bei chronischer Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten und Nervenleiden zu verzeichnen hatten, haben unser Bad immer weiteren Kreisen bekannt gemacht, und die stattliche Zahl Derer, die der Heilkraft desselben ihre Gesundheit verdanken, führt ihm immer neue Freunde zu. Auch in dieser Saison können wir bereits von glänzenden Curerfolgen berichten. Aber auch als Ausflugsort beginnt unsere Stadt und die Perle seiner Umgebung — das Herrmannsbad — immer mehr in Aufnahme zu kommen. Es vergeht kein Tag in der Woche, wo wir nicht auswärtige Gäste in größerer und kleinerer Zahl in unserer Mitte sehen. — Mögen diese Zeilen dazu beitragen, dem Herrmannsbade immer mehr Freunde zuzuführen, wie es die Heilkraft seiner Quelle und die Opferfreudigkeit der Bewohnerschaft Lausigks, die das Unternehmen geschaffen, verdienen.

△ Mittweida, 8. Juni. Durch die Menge der meist aus Böhmen herbeigeströmten Bauhandwerker und Ziegelarbeiter, deren Zahl hier und in der Umgebung 700 betragen soll, ist der katholische Theil der Bevölkerung so ansehnlich vermehrt worden, daß die Seelsorge für dieselben bald eine ausgedehntere als bisher werden muß. Die wenigen katholischen Familien, die bis vor kurzer Zeit hier wohnten, reisten zum Besuche der katholischen Gottesdienste nach Chemnitz und ließen meist ebendaselbst ihren über zwölf Jahre alten Kindern den Religionsunterricht ertheilen. Man geht jetzt damit um, für die hiesigen Katholiken eigene Gottesdienste in der Stadt einzurichten und ist bei dem Suchen nach einem passenden Locale das Angenmerk auf die Aula der Bürgerschule gelenkt und an den Schulausschuß die Bitte um Ueberlassung derselben zum Gottesdienste gerichtet worden, hat aber bei demselben aus sachlichen Gründen einstimmige Ablehnung erfahren. — Hinsichtlich der Heizung der Schulräume in den Bürgerschulen ist man jetzt der Frage näher getreten, ob man anstatt der bisherigen umfangreichen und schwierigen Ofenheizung eine Centralheizung nach dem Martini'schen System einrichten solle, wie sie bereits in den Hörsälen der Technikums vorhanden ist, wo sie sich dem Vernehmen nach bis jetzt gut bewährt hat. Um sicher zu gehen, sollen auch an anderen Orten über derartige Anlagen Erkundigungen eingezogen und daselbst gemachte Erfahrungen gesammelt werden. Die Einrichtung der Anlage würde keine besonders schwierige sein, da bei der Errichtung der Schulgebäude namentlich in den Souterrains auf die Einführung einer derartigen Heizungsanlage Bedacht genommen worden ist.

— Aus dem Vogtlande, 8. Juni. Im Dorfe R. bei Reuth an der sächsisch-bayerischen Staatseisenbahn hat sich kürzlich ein schweres Unglück ereignet. Zwei Frauen waren im Begriffe, ein Fuder Klee vom Felde nach der Stallung ihres Dienstherrn zu fahren; da der Wagen den Berg im Dorfe herabgelassen werden mußte, waren Pferde nicht angespannt, die Deichsel lenkte der 13jährige Sohn des Kutschers jenes Gutes. Beide Frauen saßen auf dem Wagen, als derselbe in so schnelle Gangart kam, daß der Knabe an der Deichsel geschleift wurde. Die eine Frau sprang vom Wagen, um das Schleifzeug anzudrehen, der Wagen lief aber immer schneller, ging über den Knaben weg, demselben einen doppelten Beinbruch zufügend, und lief dann in den Dorfteich, wo er umschlug und auf die Frau fiel, die auf dem Wagen gesessen hatte. Ihr wurde der Brustkorb eingedrückt. Auch die zweite Frau, welche vom Wagen gesprungen, hat Verletzungen erlitten.

† Dresden, 8. Juni. Ihre kaiserl. und königl. Hoheit die Frau Erzherzogin Maria Josepha von Oesterreich ist, von Prag kommend, woselbst Hochdieselbe mit Ihrem Gemahl, dem Erzherzog Otto von Oesterreich, der feierlichen Einweihung Ihrer kaiserl. und königl. Hoheit der Frau Erzherzogin Margaretha Sophia als Aebtissin des adeligen Theresianischen Damenstiftes beigewohnt hat. In der Begleitung Ihrer kaiserl. und königl. Hoheit, welche einige Tage im Kreise Ihrer hohen Familie zu verweilen gedenkt, befinden sich die Hofdame Markgräfin Pallavicini und der Kammervorsteher Frhr. v. Türkheim.

† Dresden, 8. Juni. Während der verflossenen Nacht hat es in einer auf der Pirnaischen Straße in einem Hintergebäude befindlichen Fabrik gebrannt. Das Feuer wurde erst heute früh beim Oeffnen der letzteren bemerkt und mit Hilfe der rasch herbeigeholten Feuerwehr gelöscht. Der angerichtete Schaden war ziemlich bedeutend. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

† Dresden, 8. Juni. Die königliche Polizei-Direction zu Dresden erachtet es für nothwendig, gegenüber der wachsenden Verbreitung des Radfahrens in hiesiger Stadt, die für diese Fahrer durch die Bekanntmachungen vom 7. April 1870 und 29. März 1883 bereits getroffenen sicherheitspolizeilichen Bestimmungen zu ergänzen und zu erweitern. Die Bestimmungen zerfallen in 10 Paragraphen, welche hier in gedrängter Kürzung folgen: „§. 1. Jeder, der auf hiesigem Stadtgebiet öffentlich mit einem Fahrrad fahren will, muß mindestens 16 Jahre alt sein. §. 2. Das Fahren bleibt verboten auf den Trottoirs, Promenaden und Fußwegen der Stadt, wie des Großen Gartens. §. 3. Die Augustusbrücke, die Schloßstraße, Wilsdruffer, Seestraße und der Altmarkt bleiben sowohl den Zwei- wie Dreirädern gesperrt; auf Zweirädern zu fahren ist auch auf allen übrigen Plätzen, Straßen und Gassen der inneren Altstadt verboten. §. 4. Es darf im Allgemeinen nur mit mäßiger Geschwindigkeit und unter rücksichtsvollem Verhalten gegen den übrigen Verkehr gefahren werden; an Straßenkreuzungen ist langsam zu fahren und sind Drehungen zu erlassen. Scheut ein Pferd, hat der Radfahrer sofort abzusitzen und sein Fahrzeug den Augen des Pferdes, soweit dies angängig, zu entziehen. Bei größeren Militärzügen, Leichenbegängnissen oder sonstigen feierlichen Umzügen oder großen Menschenansammlungen dürfen die hiervon berührten Straßen überhaupt nicht befahren oder gekreuzt werden. §. 5. Stets rechts fahren und rechts ausweichen. Nebeneinanderfahren ist gar nicht gestattet, das Hintereinanderfahren nur in Abständen von 2 m. §. 6. Das Fahrrad muß Glockenvorrichtung, Laterne — welche bei Beginn der Straßenbeleuchtung anzuzünden ist —, sowie Bremsvorrichtung haben; es darf nicht glänzend poliert sein. §. 7. Am vordersten Theile des Fahrrades ist ein beim Fahren jederzeit sichtbares Schild anzubringen, auf welchem mit deutlichen, unverwischbaren, schwarzen, mindestens 4 Centimeter hohen Schriftzeichen auf weißem Grunde Name und Wohnort des Eigenthümers angegeben sind. Hält Jemand mehrere dergleichen Fahrzeuge, so muß dieses Namensschild überdies noch mit einer besonderen Nummer bezeichnet sein. §. 8. Wer sein Fahrrad leih- oder miethweise einem Andern überläßt, hat über Name, Stand und Wohnung des Empfängers der Behörde auf Erfordern jederzeit Auskunft zu geben. §. 9. Sonstigen Anordnungen von Polizei-Executivbeamten hat jeder Radfahrer unweigerlich Folge zu leisten, insbesondere hat er auf Verlangen derselben sein Fahrrad sofort anzuhalten. §. 10. Zuwiderhandlungen gegen obige Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder mit Haftstrafe bis zu 14 Tagen geahndet." — Die Stadtverordneten, welche sich über die neue Fahrordnung gutachtlich zu äußern hatten, erachten den Erlaß neuer Bestimmungen für die Radfahrer in Rücksicht auf die bereits bestehenden nicht für geboten, wollen aber — falls die Polizeidirection den Erlaß der neuen Fahrordnung dennoch beschließen sollte — daß von jeder Altersgrenze insoweit abgesehen werde, als nicht das Radfahren schulpflichtiger Kinder im Innern der Stadt verboten wird, ferner daß der Abstand zwischen den Fahrenden auf 5 Meter festgestellt und endlich daß sämmtlicher Radfahrverkehr nur für die Augustusbrücke verboten und der Ausschluß nur der hohen Zweiräder ohne Kettenübertragung für Schloßstraße, Altmarkt, Wilsdruffer Straße, König-Johannstraße und Seestraße angeordnet werde.

Vermischtes.

-k- Lützen, 8. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Montage in Seegel. Ein dortiger Ortsmann wollte von dem Wagen herabspringen, blieb aber mit den Füßen an der hinteren Giebelwand hängen und stürzte kopfüber herab, während die Pferde durchgingen. Durch den Fall erlitt der Unglückliche eine Verstauchung des Genickes, einen doppelten Schlüsselbeinbruch und eine starke Quetschung der Brustkörbe. Dennoch wurde er in die Wohnung getragen. — Vorgestern unternahm der hiesige erste Bürgerverein einen Ausflug nach Dölitzen und Schkeuditz, an welchem sich über 100 Personen betheiligten, die auf 22 Wagen befördert wurden. Von dem Herrn Grafen von Hohenthal auf Dölitzen war den Mitgliedern der Gesellschaft der Besuch des dortigen herrlichen Parkes und die Besichtigung der wundervollen Fresken im Schlosse bereitwilligst gestattet worden. Die Kunstwerke im wahren Sinne des Wortes wurden Anfang der sechziger Jahre dieses Jahrhunderts von C. von Bieger aus Weimar gemalt und stellen Begebenheiten aus der preußischen Geschichte dar. Da Dölitzen auch von Leipzig aus viel besucht wird, so seien den Lesern des „Tageblattes" die einzelnen Wandgemälde genannt. Erstes Zimmer. 1. Bild: Kaiser Sigismund belehnt Friedrich von Hohenzollern mit der Mark Brandenburg. Darunter Allegorie: Joseph zieht Korn vertheilend durch Egypten. 2. Bild: Zerstörung der Raubburgen durch Friedrich I. Allegorie: Zerstörung von Jericho und Einzug der Bundeslade. 3. Bild: Schloßbau in Berlin durch Friedrich II., Eisenbahn. Allegorie: Bau des Tempels Salomonis. Vier Gesetzgeber: Moses, Solon, Justinian und Karl der Große. Zweites Zimmer. 1. Bild: Albrecht Achilles (1470—86) kämpft siegreich gegen die Nürnberger. 2. Bild: Joachim II. und Johann von Küstrin führen ihre Mutter aus der Verbannung in die Heimath zurück. 3. Bild: Albrecht von Brandenburg, Hochmeister des deutschen Ordens, tritt zu der evangelischen Kirche über, löst den Ritterorden auf und Preußen wird erbliches Herzogthum. 4. Bild: Der große Kurfürst siegt bei Fehrbellin. 5. Bild: Vermählung des großen Kurfürsten mit Luise Henriette von Oranien. Zwischen den Fenstern: Die Brandenburgia. Allegorische Figuren: Der Glaube, die Kraft und der Sieg. Drittes Zimmer: 1. Bild: Krönung des Kurfürsten Friedrich III. als König Friedrich I. von Preußen. 2. Bild: Das Tabakscollegium. 3. Bild: Friedrich der Große bei Hohenfriedberg. 4. Bild: Friedrich der Große und seine Generäle vor der Schlacht bei Leuthen. 5. Bild: Königin Luise mit Kronprinz Friedrich Wilhelm und Prinz Wilhelm. 6. Bild: Der alte Blücher und die Alliirten bei Leipzig. Zwischen den Fenstern: Die Borussia und die Germania. Allegorische Figuren: Der Ruhm, der Friede und die Hoffnung. Dankerfüllt gegen den Herrn Grafen, der uns den hohen Kunstgenuß, welcher der Anblick dieser Bilder gewährt, nicht versagte, verließen wir das schöne Schloß und wanderten auf einem herrlichen Spaziergange durch den Park nach Horburg. Hier bestiegen wir wieder die Wagen und fuhren nach dem Waldkater bei Schkeuditz. Der dortige Wirth war mit Speisen und Getränken bestens versorgt, und trotz des von den Landwirthen längst ersehnten Regens blieb die Stimmung die denkbar fröhlichste. Die Jugend gab sich dem Tanze hin, zu welchem eine von Lützen aus mitgenommene Capelle aufspielte. Nach einem fünfstündigen Aufenthalte wurde gegen 10 Uhr Abends der Rückweg angetreten, und glücklich und wohlbehalten kamen alle Theilnehmer an diesem Ausfluge wieder in Lützen an.

— Soeben ergeht die Einladung zur 19. allgemeinen Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft. Als Ort der diesjährigen Zusammenkunft ist Bonn erwählt worden, wo die Gesellschaft in den Tagen vom 6. bis 9. August tagen wird. Zu localen Geschäftsführern sind die Herren Professor Dr. Klein und Professor Dr. Rumpf ernannt worden.

— Was die Bastei für die sächsisch-böhmische Schweiz ist, das ist die Hohe Wostrey für das böhmische Mittelgebirge, das sich an beiden Ufern der Elbe zwischen Leitmeritz und Tetschen erhebt. Wie jene einen der schönsten Ueberblicke auf die Sandsteinkegel der sächsisch-böhmischen Schweiz gewährt, so diese auf die Basalt- und Phonolithkegel des böhmischen Mittelgebirges. Was den Besuch der Hohen Wostrey aber noch besonders lohnt, das ist die überaus malerische Aussicht in das hier schön gewundene Thal der Elbe, aus welchem der stattliche Strom an sieben Stellen seeartig aus saftiggrünen Uferbergen aufblitzt. Dadurch hat sie einen Vorzug vor allen übrigen Bergkegeln des Mittelgebirges, selbst vor dem großen Milleschauer, der wohl ein größeres Panorama, aber in Folge seiner vom Elbstrome entfernteren Lage keinen so schönen und umfassenden Einblick in die herrlichen Thallandschaften der Elbe gewährt. — Und wie interessant ist nicht der gegen 600 m über dem Spiegel des Meeres sich erhebende Wostreykegel selbst! In schattigem Hochwalde, überall von Prinz Waldmeister begrüßt, steigt man auf schönem, von der fürstlich Lobkowitz'schen Forstverwaltung Sedl in gutem Zustande erhaltenen Promenadenwege in zahlreichen Serpentinen empor, bis man auf Stufen die höchste Spitze erreicht, welche als dunkler, oben mit einem Geländer und Ruhebänken versehener Basaltfels aus dem Grün des Waldes aufragt. — Von dieser erhabenen Felsenkanzel schweift das Auge wonnetrunken weithin über Berg und Thal, von den zahlreichen spitzen Bergkegeln des böhmischen Mittelgebirges bis hin zu dem langen, ernstausstehenden Wall des Erzgebirges und den schroffen Felsenwänden der sächsisch-böhmischen Schweiz, an die sich gegen Nordost die domförmigen Kuppen des Lausitzer Gebirges anreihen. Tief unten aus dem Thale lugen rechts und links vom Elbstrome freundliche Ortschaften, umgeben von prächtigen Obstbäumen, zu uns herauf, und am Ausgange des reichbelebten Bielathales sehen wir auch die bedeutendste Elbestadt Böhmens, das vielgeschäftige Aussig, behäbig sich ausbreiten. Da, wo die Aussicht in die Ferne benachbarte Waldgipfel beeinträchtigen, wird uns als reicher Ersatz der Anblick einer lieblichen Waldidylle zu Theil, nämlich das zwischen der Wostrey und dem Breiten Berge romantisch gelegene Forsthaus Sedl. Der Name Wostrey soll von dem böhmischen Worte ostry herkommen, das so viel wie „scharf" bedeutet und womit man ohne Zweifel den Charakter des Wostreykegelfels hat kennzeichnen wollen. Darum könnte man die Hohe Wostrey auch „Scharfen Berg" nennen. „Hohe" Wostrey hat man sie genannt, um sie von der Kleinen Wostrey bei Birnai, der Ruine Wostrey bei Milleschau und der Wostrey unweit des Radelstieines zu unterscheiden.

— Zürich, 2. Juni. Nach der „St.-Ztg." ist man in der Schweiz jetzt mit einer Erleichterung im Eisenbahnverkehr vorgegangen, die auch in Deutschland bereits in Anregung gebracht worden ist. Es sind nämlich dort die Kilometerbillete eingeführt worden. Zum Preise von 7 Francs für erste Classe und 5 Francs für zweite Classe berechtigen die Bonbücher zu beliebigen Fahrten in der Gesammtlänge von 100 km während der Dauer von 3 Monaten vom Ausgabe-Datum an und sind auch giltig für eine beliebige Zahl zusammenreisender Passagiere, soweit die Coupeus zur Zahl der Reisenden und der zu befahrenden Strecke ausreichen. Die Kilometerbillete eignen sich deshalb vortrefflich zur Benutzung durch Gesellschaften und Vereine, da sich die Taxen viel billiger stellen. Außerdem erhalten Gesellschaften von mindestens fünfzig Personen bei Benutzung aller Sonntagszüge, ausgenommen der Nachmittagszüge von 2 bis 8 Uhr, einen Extra-Rabatt von 10 Proc., auch werden bei rechtzeitiger Anmeldung separirte Wagen oder ganze Züge, soweit die Betriebsmittel ausreichen, ohne Preiszuschlag zur Verfügung gestellt. Zu weiterer Bequemlichkeit der Theilnehmer an Vereins- oder Gesellschaftsausflügen werden Contremarken verabfolgt, welche jedem Theilnehmer ermöglichen, die Rückfahrt eventuell einzeln anzutreten.

— Petersburg, 2. Juni. Durch einen Proceß in Moskau und verschiedene Untersuchungen hier ist festgestellt worden, daß der Thee in geradezu scandalöser Weise gefälscht wird. Von 44 Theeproben, welche hier amtlich untersucht wurden, befanden 4 aus einer Mischung von Thee und Kaporny-Gras, 4 aus Kaporny-Gras allein und 5 aus Thee, der schon einmal gebraucht war. In Moskau, wo neue Theefälschungsprocesse bevorstehen, hat die Polizei eine Anzahl Fässer mit — Kehricht entdeckt, welche zur Mischung mit Thee bestimmt waren. Es ist übrigens nicht auffällig, daß die Fälschung von Thee so flott betrieben wird, denn der Zoll beträgt ungefähr 2 ℳ per Pfund.

— Der Correspondent der „Daily News" in Odessa schildert den außerordentlichen Eindruck, welchen der Bau der von Mahmoudabad, am Kaspischen Meere, nach dem 25 Meilen weiter im Innern gelegenen Amol führenden Eisenbahn auf die Eingeborenen gemacht hat. Eine Strecke von 5 Meilen sind die Schienen schon gelegt worden und dieselbe wird bereits von Locomotiven befahren. Diese letzteren sind für die Eingeborenen Gegenstände unaufhörlichen Staunens und tiefsten Interesses. Selbst nach wochenlanger Beobachtung scheint ihnen noch nicht die geringste Ahnung über die Kraft des schnaubenden Ungeheuers aufgegangen zu sein. Sobald die Locomotive heranbraust, weicht die Menge eine ganze Strecke der Sicherheit wegen zurück und bricht dann in einen lauten Aufschrei aus. Ueber 2000 Arbeiter sind gegenwärtig an dieser ersten persischen Eisenbahn beschäftigt. Die meisten sind Italiener, der Rest, verschiedenen anderen Nationen angehörig, war früher beim Bau der transkaspischen Eisenbahn beschäftigt. Die Mahmoudabad- und Amol-Eisenbahn wird lediglich zu Handelszwecken gebaut. Viele Schwierigkeiten bietet das Landen des Baumaterials, da das Wasser am Hafen sehr flach ist und die Leichterschiffe häufig umschlagen. Selbst kleinere Dampfer können sich nur auf eine Entfernung von 3 Meilen dem Ufer nähern. Trotz alledem aber macht der Bau der Linie ziemlich gute Fortschritte. Von dem Erfolg dieser ersten Linie wird es abhängen, ob weitere Eisenbahnen in Persien gebaut werden.

— Dr. Nansen, der Führer der schwedischen Grönland-Expedition, schreibt, daß die West- und Nordküste Islands voll von Treibeis ist. Er hält diesen Umstand für günstig für sein Vorhaben, da starke Nordwestwinde das Eis von der Ostküste Grönlands fort nach Island zu getrieben haben.

Literatur.

„Die Grenzboten." Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. 47. Jahrgang. Fr. Wilh. Grunow, Leipzig. Nr. 24. Inhalt: Die letzte Session des preußischen Landtags. — Das Studium der alten Sprachen auf den Gymnasien. Von J. von Unger. — Wunder's Klopstockbiographie. — Zur Aesthetik des Häßlichen. — Italien im Dreibunde. — Niels Lyhne. Roman von J. P. Jacobsen. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann. (Fortsetzung.) — Kleinere Mittheilungen. Die freisinnige Loyalität. — Ein preußisches Geschichtswerk. — Literatur. Eug. Jäger, Die Agrarfrage der Gegenwart. — A. Fogazzaro, Daniele Cortis.

* * *

Im Anschlusse an die in unserer Sonntagsnummer aus geschätzter Feder stammende Besprechung der heiteren Zeitgeschichte „Staatlos" von Hans Blum (Verlag von Hermann Costenoble, Jena) dürfte unsere Leser die Nachricht interessiren, daß der Verfasser das erste druckfertige Exemplar seines patriotischen Buches im Anbenken an seine persönlichen parlamentarischen Beziehungen zum Fürsten-Reichskanzler, der in dem Werke zudem gewissermaßen die Rolle des Deus ex machina (mit Hilfe der „Klinke der Gesetzgebung") für die Liebenden spielt, zu Bismarck's Geburtstag kurz vor dem 1. April 1888 übersandte. Darauf kam schon am 7. April in den eigenen Schriftzügen des Fürsten die Antwort: „Für die mir zu meinem Geburtstage übersandte Festgabe und die sie begleitenden freundlichen Glückwünsche bitte ich Sie, meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen. v. Bismarck."

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Der Consum in Wein ist, seitdem man sich bemüht, denselben zu billigen Preisen auch den weniger Bemittelten zugänglich zu machen, ein immer umfangreicherer geworden. Neuerdings hat die hiesige Firma Siemens, Handelshofstraße 29, II., wie aus den wiederholten Anzeigen in diesem Blatte ersichtlich geworden, einen Traubenwein zum Preise von 40 bis 60 ₰ die Flasche eingeführt, welcher als Stärkungsmittel billiger wohl kaum gedacht werden kann. Von der Beschaffenheit des Getränkes kann man sich an der genannten Geschäftsstelle überzeugen, woselbst Proben gratis abgegeben werden.

† Schkeuditz, 8. Juni. Zahlreiche Familien aus Leipzig pflegen nach unserem freundlichen Orte Ausflüge zu unternehmen, zumal jetzt, wo die Natur alle ihre Reize entfaltet hat. Als Erholungsort empfiehlt sich das hiesige Restaurant „Elsterthal", zu dem ein schöner und schattiger Garten mit großer Colonnade und Kegelbahnen gehört, während die übrigen Restaurationsräume und Gesellschaftszimmer (mit Billard) eine zahlreiche Anzahl Gäste aufzunehmen vermögen. Der Wirth verzapft außer einem trefflichen Vereinsbier auch schmackhaftes Weißenbier und hält auf gute Küche.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 7. Juni. S. M. S. „Niobe", Commandant Corvetten-Capitain Graf v. Haugwitz, ist am 7. Juni cr. in Nyborg eingetroffen und beabsichtigt am 8. d. M. wieder in See zu gehen. — Der Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" ist mit den Ablösungstransporten für S. M. Schiffe „Sophie" und „Carola", sowie für S. M. Kanonenboot „Wolf" am 7. Juni cr. in Singapore eingetroffen.

* Berlin, 8. Juni. (Privattelegramm.) Im 10 000-Mark-Union-Rennen zu Hoppegarten siegte der Graditzer braune Hengst „Burgwart".

* Breslau, 7. Juni. Die zweite Wanderversammlung der deutschen landwirthschaftlichen Gesellschaft, welche mit einer Ausstellung verbunden ist, wurde heute Vormittag um 11 Uhr feierlichst durch den Herzog von Ratibor unter Theilnahme fast sämmtlicher größerer Magnaten und Grundbesitzer Schlesiens und der Spitzen der hiesigen königlichen und städtischen Behörden mit einem Vortrage eröffnet, in welchem der Herzog die Bedeutung und das rasche Wachsthum der Gesellschaft trotz ihres kurzen Bestehens hervorhob und mit einem dreimaligen Hoch auf Kaiser Friedrich, welches enthusiastisch aufgenommen wurde, schloß. Alle Anwesenden sangen entblößten Hauptes in Begleitung der Musikcapelle die erste Strophe der Nationalhymne. Graf Pückler-Burghaus toastete auf sämmtliche Bundesfürsten und die freien Städte Deutschlands.

* Straßburg i. Els., 7. Juni. Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist nach Wien gereist, um der Vermählung seines Neffen, des Prinzen Konrad Hohenlohe, mit der Gräfin Fanny Schönborn beizuwohnen.

* Paris, 7. Juni. (Deputirtenkammer.) Provefs-Launay von der Rechten bringt eine Interpellation ein wegen der letzten Municipalwahlen, bei denen in zahlreichen Fällen ungesetzlich und willkürlich seitens der Behörden verfahren worden sei. Ministerpräsident Floquet vertheidigt die Verwaltungsbehörden und versichert, daß alle Proteste den zuständigen Gerichten unterbreitet werden seien. Gerade die Conservativen seien es gewesen, welche einen ungesetzlichen Druck ausgeübt und dadurch die Wahlen gestört hätten. Floquet erklärt, daß die Municipalwahlen im Ganzen für die Republikaner günstig ausgefallen seien. Die Kammer nahm hierauf die vom Ministerium acceptirte einfache Tagesordnung an. Der Finanzminister Peytral brachte einen Gesetzentwurf ein, durch welchen die Paßgebühren herabgesetzt werden. (Wiederholt.)

* London, 7. Juni. (Oberhaus.) Lord Salisbury bestätigt die Nachricht von bestehenden Differenzen zwischen dem italienischen Consul und dem Sultan von Zanzibar. (Wiederholt.)

* London, 7. Juni. Das Unterhaus lehnte mit 229 gegen 183 Stimmen den Antrag Stevenson, die Localverwaltungs-Bill auf die Gemeinderäthe auszudehnen, ab und trat hierauf in die Specialberathung der Bill ein. Die Regierung hatte den Antrag Stevenson's bekämpft, weil die Vorlage dadurch sehr umfangreich werden, eine Ueberladung aber vermieden werden müsse. Sie hofft indessen in einer späteren Session selber eine Reform der Gemeinderäthe vorschlagen zu können. — Die zweite Lesung der Bill, betreffend die internationale Convention zur Unterdrückung des Handels mit geistigen Getränken unter den Fischern der Nordsee, wurde ohne Debatte angenommen.

* London, 7. Juni. Das Kriegsministerium hat eine Ordre erlassen, durch welche die Freiwilligen in Brigaden eingetheilt und Brigade-Commandeure ernannt werden. In der Ordre heißt es, diese Maßregel bezwecke, den Freiwilligen eine Organisation zu gewähren, welche sie befähige, in dem Augenblicke großer nationaler Gefahr die von ihrem Patriotismus erstrebte Stellung einzunehmen. Obwohl der eventuelle Zweck bei der Aufbietung der Freiwilligen darin bestehe, eine Invasion zurückzuweisen, so sei es doch als unmittelbares Ziel ins Auge zu fassen, mittelst einer vorherigen Organisation den Erfolg einer Invasion so unwahrscheinlich zu machen, daß überhaupt ein derartiger Versuch nicht gemacht werde.

* Rom, 7. Juni. Wie das Journal „Capitano Francesco" meldet, geht außer dem Kanonenboot „Prodano", welches gestern abgegangen ist, ein weiteres Kriegsschiff nach Zanzibar. Dasselbe hat die Weisung, die Vorstellungen des italienischen Consuls zu unterstützen und ihn sowie die italienischen Staatsangehörigen an Bord zu nehmen, falls der Sultan Italien keine Genugthuung dadurch gewähre, daß er das von seinem Vorgänger regelrecht abgetretene Territorium Italien einräumt und sich wegen seines incorrecten Verhaltens bei Ueberreichung des Schreibens des Königs Humbert durch den Consul entschuldigt.

* Brüssel, 7. Juni. In der Rede, welche der König heute bei Eröffnung der Ausstellung hielt, dankte derselbe den vielen fremden Mächten, die sich an derselben betheiligt, für ihre Sympathie. Belgien nehme in der wirthschaftlichen Rangordnung die Stelle einer Großmacht ein. Zollschranken erhöben sich überall wieder. Der Augenblick sei gekommen, um das belgische Capital in entfernten Küstengebieten Verwendung suchen zu lassen.

* Christiania, 7. Juni. Der Staatsminister Richter, welcher bei dem Könige in Stockholm die Staatsrathsabtheilung leitet, hat resignirt und wird durch den Chef des Departements der Justiz und der Polizei, Staatsrath Stang in Christiania, ersetzt.

* St. Louis, 7. Juni. In dem nach längerer Berathung festgestellten Programm, welches der demokratischen National-Convention heute unterbreitet werden soll, wird das Festhalten an den demokratischen Principien betont und das Programm vom Jahre 1884 bestätigt. Alsdann stützt sich das Programm auf die letzte Botschaft des Präsidenten, billigt die Anstrengungen der demokratischen Mitglieder des Congresses, eine Reduction der Steuern herbeizuführen und unterstützt die Reform des Civilbeamten-Dienstes nach den von Cleveland befolgten Principien. Außerdem wird eine Specialresolution eingebracht werden, in welcher die Mills'sche Tarifbill gutgeheißen und zur Annahme dem nächsten Congreß empfohlen wird.

* St. Louis, 7. Juni. Die demokratische National-Convention stellte Thurmann zum Vice-Präsidenten der Vereinigten Staaten auf.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Potsdam, 8. Juni. Der Kaiser hatte einen guten Tag. Die Kronprinzessin stattete mit ihren Söhnen einen längeren Besuch ab. Später fuhr das Kaiserpaar in offenem Wagen nach dem Marmorpalais und blieb daselbst längere Zeit.

* Berlin, 8. Juni. Nachmittags fand bei dem Reichskanzler eine Sitzung des Staatsministeriums statt, welcher von Puttkamer nicht beiwohnte.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Milim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
7. Juni Ab. 8 U.	749,5	+ 15,5	90	W	2 trübe
8. - Mrg. 8 -	751,7	+ 14,5	93	NW	2 trübe
- Nchm. 2 -	750,6	+ 21,8	57	SO	2 wolkig

Maximum der Temperatur — + 20,6°. Minimum — + 11,3°.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts vom 8. Juni 8 Uhr Morgens

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Boös	759	ONO leicht	heiter	+ 14
Haparanda	760	SSW mässig	heiter	+ 8
Skudesnäs	760	SSO frisch	bedeckt	+ 11
Stockholm	764	SO leicht	halb bedeckt	+ 14
Kopenhagen	762	O leicht	bedeckt	+ 8
Memel	764	SO schwach	halb bedeckt	+ 15
Swinemünde	761	SO leicht	bedeckt	+ 12
Skagen	762	SSO leicht	bedeckt	+ 10
Sylt	761	SSO leicht	Dunst	—
Hamburg	761	SSO schwach	halb bedeckt	+ 12
Helder	759	SO leicht	bedeckt	+ 14
Cherbourg	756	S mässig	Regen	+ 14
Brest	—	—	—	—
Münster	760	NNO leicht	wolkig	+ 16
Berlin	762	NW schwach	bedeckt	+ 13
Kaiserslautern	761	still	halb bedeckt	+ 18
Bamberg	762	NO leicht	Dunst	+ 16
Altkirch	760	N leicht	heiter	+ 20
München	763	SO leicht	halb bedeckt	+ 18
Chemnitz	762	W leicht	wolkig	+ 17
Wien	761	W schwach	wolkenlos	+ 18
Prag	762	still	bedeckt	+ 18
Krakau	761	ONO leicht	Regen	+ 10
Lemberg	761	SO mässig	wolkig	+ 13
Petersburg	765	ONO leicht	heiter	+ 8
Hermannstadt	—	—	—	—
Triest	761	still	wolkenlos	+ 28
Clermont	—	—	—	—
Cork	748	SO mässig	Nebel	+ 13
Aberdeen	755	SSO leicht	bedeckt	+ 11

Uebersicht der Witterung.

Von der grossen, im Westen Irlands lagernden Cyclone zweigte sich Mittwoch ein Nebenwirbel ab, der im Laufe des Donnerstags Norddeutschland durchzog. Auf seiner Vorderseite bedingte er Gewitter, auf seiner Rückseite durch die ihm zuströmenden, vom Meere herstammenden Luftmassen anhaltenden Regen. In Sachsen traten Gewitter nur auf in der Westhälfte und zwar in den Morgenstunden kurz nach Sonnenaufgang, sowie in Annaberg am Spätnachmittage. Regen fiel dagegen in ganz Sachsen von früh bis Abends mit nur kurzen Unterbrechungen in ganz erheblicher Menge. Bei der Mittagsmessung konnte das Niederland schon 7, das Mittelland 12 bis 13 und das Gebirge 20 mm Regenhöhe verzeichnen. Die Wärme hat am Donnerstag trotz des Regens nicht nur nicht abgenommen, sondern ist, da bei der bestehenden dichten Wolkendecke eine Wärmeausstrahlung während der Nacht nicht erfolgen konnte, im Mittel sogar um 1 bis 2° C. gestiegen. — Die Unregelmässigkeiten im Luftdruck lassen bei der Trägheit des Minimums im Westen Europas über Mitteleuropa das Auftreten weiterer localer Wirbel erwarten. Die Witterung in Sachsen dürfte in Folge des Einflusses desselben wie heute, am 8. Juni, wolkig und zunächst noch meist trocken und warm bleiben.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg am 7. Juni 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	752	SSW leicht	Regen	+ 11
Christiansund	764	OSO leiser Zug	wolkenlos	+ 10
Moskau	754	WSW leiser Zug	bedeckt	+ 9
Neufahrwasser	767	SO leiser Zug	wolkenlos	+ 12
Karlsruhe	760	SW mässig	bedeckt*)	+ 20
Wiesbaden	760	still	bedeckt*)	+ 19
Breslau	764	OSO mässig	bedeckt	+ 13
Nizza	—	—	—	—

*) Abends Gewitter. *) Abends Gewitter.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Hübe in Leipzig.
Druck von Metzger & Wittig in Leipzig.